

Cooler Männer – auch im Bienenkostüm

Ingmar Otto inszeniert „The Blues Brothers“ am Kammertheater Karlsruhe / Musical zeigt die Geschichte vor dem Film

Von Theresa Rauffmann

Wer kennt sie nicht, die zwei Typen im schwarzen Anzug, mit schwarzem Hut und schwarzer Sonnenbrille, die „on a mission from god“ – im Auftrag des Herrn – unterwegs sind, um ihr ehemaliges Waisenhaus zu retten. 1980 kam der von Regisseur John Landis gedrehte Film „Blues Brothers“ in die Kinos. Aus den zwei Fernsehkomikern Dan Aykroyd und John Belushi wurde eines der berühmtesten Duos der Musik- und Filmgeschichte. Das Kammertheater Karlsruhe lässt die Geschichte mit einer Inszenierung von Ingmar Otto jetzt als Musicalversion wieder aufleben.

Wer hier allerdings wilde Verfolgungsjagden, einstürzende Häuser und das Ziel, die ehemalige Band zusammenzutrommeln, erwartet, wird ein wenig enttäuscht sein. Denn nicht die Handlung des Films, sondern die Geschichte hinter

der Geschichte, vom kleinen Anfang Belushis (Ronald Tettinek), zeigt das Kammertheater in seiner Vorstellung. Das Ende vorwegnehmend, setzt Musicalregisseur Otto bei der Begrüßung John Belushis ein – bittere Realität der „Blues Brothers“.

Mit dem bekannten Song „Riot In Cell Block Number Nine“ zeigt das Musical, wie Belushi aus dem Gefängnis freikommt. Doch so war es nicht, bemerkt Aykroyd (Jörg Bruckschen), wäre Belushi doch nur wirklich eingesperrt wie im Film, vielleicht hätte er kein so ein trauriges Ende gefunden. Hier bekommt der Zuschauer die tiefe Stimme von Ronald Tettinek zum ersten Mal zu hören, die perfekt zu dem Lied passt und begeistert. Der „Jailhouse Rock“, einst von Elvis Presley berühmt gemacht, gewinnt durch die souligen, feurigen Sänger eine enorme Kraft.

Die eigentliche Handlung

des Musicals: Belushi bewirbt sich für eine TV-Show und trifft dort auf Dan Aykroyd, der bereits Teil des Formates ist. Dabei ist auch seine spätere Frau Judy, die mit ihm anfangs auf Kriegsfuß steht. Durch seinen etwas morbiden Humor verschafft sich Belushi einen festen Platz in der Sendung und widerspricht auch dem Regisseur nicht, als er von ihm und Aykroyd verlangt, im Bienenkostüm aufzutreten: „Setz die Fühler auf, it's Blues time.“

Stehende Ovationen für alle Mitwirkende

Aykroyds Mundharmonika-soli und Belushi Radschlagen machen die beiden immer bekannter. Schließlich hat Aykroyd die Idee, einen Film zu drehen, mit Verfolgungsjagden. Mit dem Song „Think“ versucht Judy Belushi zur Einsicht zu bewegen, nicht mehr so viel Drogen zu nehmen. Mit ihrer



Im Auftrag des Herrn: Ronald Tettinek (rechts), Jörg Bruckschen. Foto: Kammertheater

kräftigen, beeindruckenden Stimme macht Yodit Riemersma diesen Song zu ihrem eigenen und zeigt dem Publikum,

durch die Backgroundsänger wird der Song unglaublich wirkungsvoll. Die Inszenierung von Ingmar Otto geht auf hu-

morvolle und trotzdem ange-

messene Weise mit dem Thema Drogentod um – beispielsweise als Belushi für ein letztes Gespräch im weißen Anzug als Toter auftritt. Die Band, bestehend aus Keyboard, Gitarre, Bass, Drums, Saxophon, Trompete und Posaune, trifft immer den richtigen Ton und macht durch gekonnt eingesetzte Gitarrenriffs, Saxofoneinlagen und Keyboardläufe einfach gute Laune. In vielen unterschiedlichen Rollen überzeugt auch Stefan Roschy, der unter anderem als Steven Spielberg, Wachmann und Smoky, der Bodyguard, zum Einsatz kommt. Zum großen Finale mit „Everybody Needs Somebody“ gibt es stehende Ovationen im Kammertheater, keinen hält es mehr auf seinem Platz. Es herrscht Begeisterung pur, denn obwohl sich wohl zu Beginn manch einer anderes von der Vorstellung erwartet hat, überzeugt sie.

morvolle und trotzdem ange-

messene Weise mit dem Thema Drogentod um – beispielsweise als Belushi für ein letztes Gespräch im weißen Anzug als Toter auftritt. Die Band, bestehend aus Keyboard, Gitarre, Bass, Drums, Saxophon, Trompete und Posaune, trifft immer den richtigen Ton und macht durch gekonnt eingesetzte Gitarrenriffs, Saxofoneinlagen und Keyboardläufe einfach gute Laune. In vielen unterschiedlichen Rollen überzeugt auch Stefan Roschy, der unter anderem als Steven Spielberg, Wachmann und Smoky, der Bodyguard, zum Einsatz kommt. Zum großen Finale mit „Everybody Needs Somebody“ gibt es stehende Ovationen im Kammertheater, keinen hält es mehr auf seinem Platz. Es herrscht Begeisterung pur, denn obwohl sich wohl zu Beginn manch einer anderes von der Vorstellung erwartet hat, überzeugt sie.